

Kommunikation

Lektion 2

Zunge kontrollieren

Idee: Auslegung Jakobusbrief 3,1-12
Ziel: Der Glaube kontrolliert die Zunge

I. Vers 1-2: Warnung an alle Bibellehrer

- A. Die Gemeinde des Herrn ist folgendermassen aufgebaut (siehe Tabelle Bauplan!):
1. **Christen oder Heilige** (sind aus allen Männern und Frauen zusammengesetzt)
 2. **Älteste oder Bischöfe** (Leiter der Gemeinde müssen mindest. 2 Personen sein)
 3. **Diakone oder Diener** (die den Ältesten unterstehen und zu besonderen praktischen Aufgaben für die Gemeinde eingesetzt werden, angehende Älteste)
 4. **Evangelisten oder Prediger** (die von den Ältesten zum Predigen und Evangelisieren eingesetzt worden sind)
 5. **Lehrer oder Lehrerinnen** (die von den Ältesten sporadisch oder langfristig zum Lehren von Bibelstunden eingesetzt werden, wobei Frauen nur Frauen lehren)
- B. Lehrer waren in den ersten Gemeinden von ausserordentlicher Wichtigkeit und werden stets ehrenvoll erwähnt.
1. In der Gemeinde zu Antiochien werden sie auf eine Ebene mit den Propheten gestellt, die Paulus und Barnabas auf die erste Missionsreise schickten (Apg. 13,1).
 2. Während die Apostel und Propheten oft ausserhalb der lokalen Gemeinde tätig waren, wirkten die Lehrer mehr innerhalb einer örtlichen Gemeinde.
 3. Sie trugen eine schwere Verantwortung für die Unterweisung der Neubekehrten, als auch für alle Gläubigen in der Gemeinde, die im Wort unterrichtet wurden.
 4. Dabei wird in der Bibel nicht verschwiegen, dass es etliche Lehrer gab, die ihrer Aufgabe nicht nachkamen und zu **falschen Lehrern** wurden (Barcl. 14,82).
 - a) Es gab solche, die versuchten, den christl. Glauben in ein neues Judentum umzuwandeln mit Beschneidung und Einhaltung des Gesetzes (Apg. 15,24).
 - b) Manche Lehrer führten ein Leben, das in krassem Widerspruch zu dem stand, was sie andere lehrten, und brachten Schande über den Glauben (Röm. 2,17-29).
 - c) Andere versuchten etwas zu lehren, was sie selber noch nicht verstanden hatten (1. Tim. 1,6-7).
 - d) Wiederum andere richteten sich nach dem, was die Volksmenge gerne hören wollte (2. Tim. 4,3).
 5. Abgesehen von den falschen Lehrern **warnt** Jakobus jedoch alle Bibellehrer.
 - a) Menschen Belehren ist in jedem Fall ein gefährliches Unternehmen.
 - (1) Einerseits ist man der Gefahr der Ehre vor den Menschen ausgesetzt.
 - (a) Gerade unter den Juden war es eine grosse Ehre mit „Rabbi“ angesprochen zu werden (Mt. 23,8).
 - (b) Schon damals gab es Lehrer, die aus falschen Motiven diesen Dienst anstrebten (Phil. 1,15-17).
 - (2) Andererseits besteht die Gefahr aus Hass und Zorn heraus zu lehren und andere zu unterdrücken (Gal. 6,4).
 - b) Lehrer haben ein gefährliches Werkzeug für ihre Arbeit: **die Zunge**.
 - c) Die Zunge ist wie ein Messer;
 - (1) es kann eingesetzt werden, um eine Kartoffel zu schälen,
 - (2) oder es kann gebraucht werden, um jemanden zu verletzen.
- C. Weil viele sich nach der angesehenen oder machtvollen Stellung des Lehrers sehnen, macht Jakobus darauf aufmerksam, dass Lehrer ein **strengeres Gericht** empfangen.
1. Wie ist das zu verstehen?

- a) Jakobus will an das erinnern, was schon die Sprüche lehren:
- b) Sprüche 10,19: „*Wo viel geredet wird, bleibt Verfehlung nicht aus; wer aber seine Lippen im Zaum hält, handelt klug.*“
- 2. Lehrer des Wortes Gottes empfangen ein strengeres Gericht,
 - a) weil sie durch das viele Reden sich mehr verfehlen als andere.
 - (1) Es gibt niemand, der unfehlbar ist in der Rede.
 - (2) Wer sich mit seiner Zunge nie verfehlt, der ist auch fähig den Rest seines Leibes im Zaum zu halten.
 - (3) Denn die Zunge zählt zum gefährlichsten Teil des Leibes, die am schwierigsten zu bändigen ist.
 - b) weil sie durch ihre Reden grossen Einfluss auf den Glauben anderer haben, von dem Segen oder Fluch abhängt.
- 3. Das strengere Gericht ist also bei den Lehrern bereits im Erdenleben wirksam und nicht erst im Endgericht. (Z.B. durch Zuhörer, eigene Versuchungen)
- D. Darum sollen Lehrer **nicht so zahlreich** auftreten, ermahnt der Heilige Geist.
 - 1. Wer in der Gemeinde lehren will,
 - a) soll zuerst einmal gut ausgebildet werden
 - b) und sich dann seriös auf jede Stunde vorbereiten.
 - 2. Gleichzeitig soll sich jeder Lehrer auch vorbildlich an das halten, was er lehrt, damit er nicht in Verruf kommt (1. Tim. 3,7).
 - 3. Auf der andern Seite darf er aber auch nicht ein „Herr Unfehlbar“ sein, sondern soll seine Fehler demütig einsehen und zugeben, besonders wenn er auf etwas konkretes angesprochen wird.
 - 4. Es geht nicht darum, dass ein Bibellehrer perfekt sein soll, denn sonst dürfte es keine geben.
 - a) Niemand soll entmutigt werden als Bibellehrer im Reich Gottes tätig zu sein!
 - b) Die Gemeinde braucht dringend gute Bibellehrer!
 - 5. Es geht vielmehr um das Bewusstsein für diese grosse Verantwortung dieses wichtigen Dienstes.
 - a) Denn im Hebräer (5,12) werden Gläubige getadelt, weil sie noch keine Lehrer sind, sondern immer noch Milch nötig haben, statt feste Speise.
 - b) Jesus ruft alle Nachfolger zum grossen Missionsbefehl auf (Mt. 28,19-20).
 - c) Er lehrt auch im Gleichnis mit den Talenten, dass jeder sich schuldig macht, der sein erhaltenes Talent von Gott nicht vermehrt (Mt. 25,14-30).

II. Vers 3-6: Die zerstörerische Macht der Zunge

- A. Von den speziellen Warnungen an die Bibellehrer wendet sich der Schreiber nun allen Gläubigen zu, die Zunge besser unter Kontrolle zu kriegen.
- B. Die folgenden drei Beispiele illustrieren die Macht der kleinen Zunge:
 - 1. Mit einer kleinen **Gebissstange**, die wir den Pferden ins Maul legen, beherrschen wir das ganze Tier mit seiner gewaltigen Muskelkraft und haben es unter Kontrolle.
 - a) Ebenso ist es mit unserer Zunge.
 - b) Wer seine Zunge im Zaum hält, sagt der Geist Gottes, der kann den ganzen Menschen führen.
 - c) Darum wollen wir uns durch Gottes Worte sanft führen lassen, indem wir ohne Gewalt gehorchen lernen, nicht wie die unvernünftigen Tiere:
Psalm 32,8-9
 - 2. Ein zweites Beispiel ist das **Steuerruder** eines Schiffes.
 - a) Auch hier haben wir es mit einem sehr kleinen Teil zu tun, gemessen an der Grösse eines Schiffes, mit dem der Kapitän das ganze Schiff steuern kann.
 - b) Ebenso sollen wir mit unserer kleinen Zunge umgehen, denn unsere Worte haben grosse Macht.

- c) Wir müssen mit den Folgen unserer Worte leben - seien sie gut oder böse:
Sprüche 18,20-21
3. Die Zunge wird auch mit einem kleinen **Feuer** verglichen, das in einen verheerenden Brand ausarten kann.
- a) Ich möchte behaupten, dass die Zunge in der heutigen Zeit viel gefährlicher ist als ein kleines Feuer.
- (1) Denn ein kleines Feuer kann nur regional gelegt werden und einen Brand verursachen (wie z.B. die Feuer in California oder Australien).
 - (2) Die Zunge jedoch kann über ganze Kontinente springen und mit ihren Aussagen die Völker gegeneinander zum Krieg aufhetzen:
Sprüche 26,20-21
- b) Wenn wir bei allen zerrütteten und verdorbenen Beziehungen den Anfang und Grund des Elends suchen, dann finden wir sehr schnell heraus, dass immer Worte im Spiel waren, die den Anstoss gaben.
- (1) Worte sind die Funken, die die Seele in Brand stecken.
 - (2) Übrig bleibt nur Elend und Zerstörung.
 - (3) Es gibt drei Dinge, die nicht mehr zurückkehren: „*Abgeschossene Pfeile, das ausgesprochene Wort und die verpasste Gelegenheit.*“
- c) Deshalb wollen wir, bevor wir sprechen, stets bedenken, dass ein einmal ausgesprochenes Wort nicht mehr zurückgezogen werden kann.

III. Vers 7-9: Die Unzähmbarkeit der Zunge

- A. Bei der Schöpfung hat Gott dem Menschen die Herrschaft über alle Tiere gegeben (1. Mos. 1,28).
1. Mit seinem Scharfsinn hat der Mensch die ganze wilde Kreatur gezähmt.
 2. Die kleine Zunge jedoch, kann kein Mensch vollkommen unter Kontrolle bringen.
- B. Der Psalm 12 drückt die Falschheit der Menschen aus. **Psalm 12**

IV. Vers 10-12: Ermahnung vor Missbrauch der Zunge

- A. Trotzdem, dass die Zunge eine ruheloses und oft Unheil bringendes Glied ist, ermahnt Gottes Wort alle Gläubigen, der Zunge keinen freien Lauf zu lassen.
1. Der Mensch wird zwar nie fähig sein, die Zunge unter seine Kontrolle zu bringen, aber Jesus tröstet, „... bei Gott sind alle Dinge möglich“ (Mt. 19,26).
 2. Die Hilfe kommt also von oben!
 3. Mit dem Geist Gottes können wir lernen, immer besser mit unserer Zunge umzugehen.
 4. Vielleicht werden wir nie fähig sein die Zunge ganz zu zähmen, aber das soll uns nicht entmutigen und abhalten, hart daran zu arbeiten.
- B. Es gibt drei Vorschläge, die uns dabei helfen können:
1. Die Zunge kann durch unser **Herz** besser in den Griff genommen werden:
Matthäus 12,33-37
 - a) Jesus klagt die uneinsichtigen Juden heftig an, weil sie seine guten Taten als Pakt mit den Dämonen aburteilen.
 - b) Warum tun sie das? Weil ihr Herz böse ist und sie Jesus nicht annehmen wollen.
 - c) Wenn wir also unsere Zunge züchtigen wollen, dann fangen wir am besten mit der Wurzel des Baumes an: das Herz.
 - d) Wer sein böses Herz durch den Geist Gottes zum guten verändern lässt, der wird auch im Stande sein die Zunge zum positiven einzusetzen:
Sprüche 4,23
 2. Die Zunge kann durch die göttliche **Weisheit** besser kontrolliert werden:
 - a) Je mehr ich mir Worte wie diese Verse im Jakobus zu Herzen nehme, desto weniger wird die Zunge durch unkontrolliertes Reden sich versündigen.

- b) Als Christen wollen wir unsere Zunge nicht zum Loben und zum Fluchen einsetzen.
 - (1) Eine Wasserquelle kann auch nicht süß und gleichzeitig salzig sein.
 - (2) Genausowenig kann ein guter und gesunder Baum faule Früchte hervorbringen.
 - (3) Darum lasst uns voll werden von der Weisheit Gottes!
 - c) Wir wollen lernen gutes zu säen, indem wir gutes reden, einander aufbauen und segnen wünschen: **Sprüche 31,26; 1. Petrus 3,9-12**
 - d) Je mehr ich darauf bedacht bin gutes zu reden, desto besser wird es mir auch gelingen.
3. Schliesslich können wir lernen, einfach zu **schweigen**, statt zu reden.
- a) Alles hat seine Zeit, sagt der Prediger (3,7): „*Schweigen hat seine Zeit und Reden hat seine Zeit.*“
 - b) David bittet Gott um folgende Hilfe: **Psalm 141,1-3**